

Ficht Tanners gesticktes Universum

Ein Film von Heinz Erismann, der die fantastischen Stickereien von Ficht Tanner, Zeichner, Sticker und Musiker, mit eindrücklichen Bildern dokumentiert.

Ficht Tanner, Bassgeige, und Töbi Tobler, Hackbrett, «Ex-Appenzeller Space Schöttli»

Ficht Tanner und Töbi Tobler geben ein «Nocturne-Konzert» in der Waldau-Kapelle. Ihre beiden Schienen, die traditionelle Appenzellermusik und die frei improvisierte Musik vermischen sich zu eigenen Stücken und Geschichten. Dauer: bis 00.00 Uhr

Strickaktion Museumsnacht-Schal

In kurzer Zeit haben Sie einen zur Frühjahrsmode passenden Schal gestrickt.

Zentrum für Kognition, Lernen und Gedächtnis (CCLM)

Das Zentrum für Kognition, Lernen und Gedächtnis (CCLM) bildet eines von 7 strategischen Forschungszentren der Universität Bern. Es verbindet 13 innovative Forschungsgruppen aus den Bereichen Psychologie, Psychiatrie, Neurologie, Biologie und Physiologie. Fragestellungen rund um Denk-, Lern- und Gedächtnisprozesse werden daher aus verschiedenen Perspektiven in einem interdisziplinären Umfeld erforscht. Das CCLM beinhaltet auch ein Dienstleistungszentrum und bildet Doktorandinnen und Doktoranden aus.

Das Hauptziel des CCLM ist die experimentelle Untersuchung von Denken, Lernen und Erinnern beim Menschen. Die Erforschung von Denk-, Lern- und Gedächtnisprozessen führt nicht nur zu einem breiteren Wissen über das mentale Funktionieren der Menschen, sondern ermöglicht auch die Erhaltung und Verbesserung dieser Prozesse. Ein Training mentaler Funktionen bieten wir in unserem Dienstleistungszentrum an.

Im Rahmen des Gedächtnisabends stellen wir Ihnen das Zentrum für Kognition, Lernen und Gedächtnis (CCLM) vor und laden Sie anschliessend zu einem Meet-the-Scientists-Apéro ein. Neben spannenden Vorträgen, haben Sie die Möglichkeit in einem Geräte-Parcours zu erfahren, wie an unserem Zentrum geforscht wird.

Weitere Informationen zum Zentrum:
www.cclm.unibe.ch

Klinische Neurowissenschaften Bern

Erfolgreich zu sein in klinischer neurowissenschaftlicher Forschung und Methodik erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit und zielorientiertes Vorgehen. Der Forschungsschwerpunkt «Klinische Neurowissenschaften» der Universität Bern will in diesem Sinne den Informationsaustausch verbessern und mit seinen Aktivitäten die Zusammenarbeit, sowohl intern wie auch mit externen Partnern, fördern.

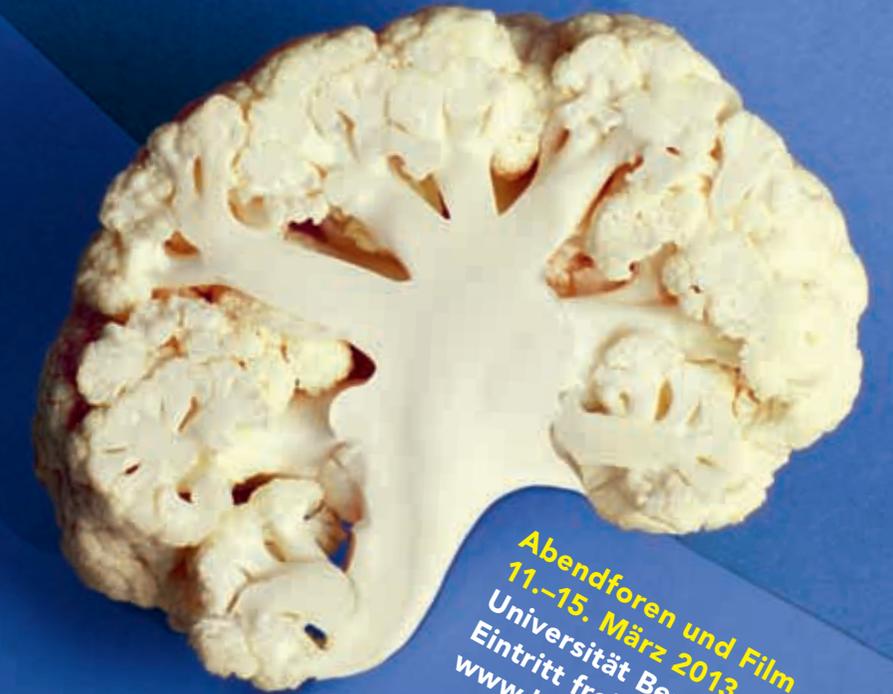
Organisation

Klinische Neurowissenschaften Bern
www.neuroscience.unibe.ch

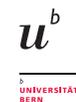
Kontakt

www.brainweekbern.ch
info@brainweek.ch

WOCHE DES GEHIRNS 2013



Abendforen und Film
11.–15. März 2013
Universität Bern, Hauptgebäude
Eintritt frei
www.brainweekbern.ch



Mit freundlicher Unterstützung der:
Swiss Society for Neuroscience
Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften



Woche des Gehirns

ABENDFOREN

Gedächtnisabend: Denken, Lernen und Erinnern

Montag 11. März 2013, 18.00–21.30 Uhr, Aula, Raum 210, 2. OG,
Universität Bern, Hauptgebäude Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

Begrüssung und Präsentation des Zentrums für Kognition, Lernen und Gedächtnis (CCLM) durch die Direktorin Prof. Dr. Katharina Henke

«Was bringt Gedächtnistraining?»

Prof. Dr. Walter Perrig, Institut für Psychologie, Universität Bern

«Wie entwickelt sich das Gedächtnis bei Kindern?»

Prof. Dr. Claudia Roebers, Institut für Psychologie, Universität Bern

«Wie erinnern wir unsere Absichten?»

Prof. Dr. Beat Meier, Institut für Psychologie, Universität Bern

«Intelligenz aus experimentalpsychologischer Sicht»

Prof. Dr. Thomas Rammsayer, Institut für Psychologie, Universität Bern

«Den Stimmen im Gehirn zusehen»

Prof. Dr. Thomas Dierks, Abteilung für Psychiatrische Neurophysiologie,
Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Universität Bern

«Mit Hirnstimulation gegen die Vernachlässigung der linken Seite ankämpfen»

Prof. Dr. René Müri, Abteilung für Kognitive und Restorative Neurologie,
Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital Bern

Ab 19.45 Uhr, vor der Aula im Uni HG: Geräte-Parcours und gleichzeitig
Meet-the-Scientists-Apéro, an dem alle CCLM Gruppenleiter teilnehmen.

Parkinson & Hirn-Stimulation

Dienstag 12. März 2013, 18.30–20.30 Uhr (Türöffnung 18.15 Uhr), Aula, Raum 210,
2. OG, Universität Bern, Hauptgebäude Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

«Morbus Parkinson: Neues aus Diagnose und Therapie»

Prof. Dr. med. Claudio Bassetti, Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital Bern

«Funktionelle Beeinflussung des Gehirns durch Operationen: Möglichkeiten und Grenzen der tiefen Hirnstimulation»

Dr. med. Andreas Raabe, Universitätsklinik für Neurochirurgie, Inselspital Bern
Im Anschluss Fragerunde/Diskussion

Mit Modell und Computer das Hirn verstehen

Mittwoch 13. März 2013, 18.30–20.30 Uhr (Türöffnung 18.15 Uhr), Aula, Raum 210,
2. OG, Universität Bern, Hauptgebäude Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

«Das Hirn in Silico»

Dr. Felix Schürmann, Blue Brain Project, EPFL
Im Anschluss Fragerunde/Diskussion

«Theorie und Simulation grosser neuronaler Netzwerke»

Prof. Dr. Markus Diesmann, Forschungszentrum Jülich und
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Im Anschluss Fragerunde/Diskussion

«Wie können wir mit Nervenzellen lernen?»

Prof. Dr. Walter Senn, Institut für Physiologie, Universität Bern
Im Anschluss Fragerunde/Diskussion

FILMVORFÜHRUNG

Awakenings

Donnerstag, 14. März 2013, 20.30–23.00 Uhr (Türöffnung 20.00 Uhr),
Kino LICHTSPIEL, Sandrainstrasse 3, 3007 Bern

Platzzahl begrenzt, Eintritt frei (mit Kollekte)

(Penny Marshall, USA 1990) 121', E/df

Mit Robert de Niro und Robin Williams

Drama über einen Neurologen, dem es gelingt, seit 30 Jahren komatöse Patienten
aus ihrer mysteriösen Schlafkrankheit zu wecken ...

MUSEUMSNACHT

Freitag, 15. März 2013, 19.00–02.00 Uhr
Psychiatrie-Museum, Bolligenstrasse 111, 3000 Bern
www.psychiatrie-museum.ch

Ticketverkauf

www.museumsnacht-bern.ch

Historische Ausstellung

Präsentation zur Geschichte des stadtberner Irrenhauses. Besucher können sich
vertraut machen mit der Wirkung früher gebrauchter Zwangsmittel.

Wechsausstellung «Zwischen häuslicher Tugend und Wahnsinn»

Werke von Patienten zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie Handarbeiten von heute
als Kontrapunkt.

Das Häkelobjekt 2004–2014 von Meret Wandeler und Regula Michell

Die beiden Künstlerinnen sind mit ihrem Objekt an der Museumsnacht im Psychiatrie-
Museum anwesend und laden die Besucher ein, sich selber häkelnd zu beteiligen.